Personenlexikon : Vernehmlassung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **54 (1989)**

Heft 2: **Geschichte 2001 : Mitteilungen der Forschungsstelle Baselbieter Geschichte**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

(Fortsetzung von S.1)

schung im Diskussionszusammenhang mit anderen Historikerinnen und Historikern steht, die für das gleiche "Gesamtprojekt arbeiten", sagt Leuenberger. Mit dem Konzept '85 für eine neue Baselbieter Geschichte und dem vom Landrat beschlossenen Kreditrahmen sind nach seiner Ansicht die Voraussetzungen für ein Werk gegeben, wie es "noch kein anderer Schweizer Kanton realisiert hat". Martin Leuenberger: "Für das Baselbiet gilt nicht mehr, 'die einte möche Bändel, die andere schaffe 's Feld', wie es noch in der dritten Strophe des Baselbieter Liedes heisst. Zu Vieles hat sich verändert, ändert sich laufend. Diese historischen Veränderungsprozesse zu erforschen, trägt das Konzept '85 allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Forschungsstelle auf. Es erlaubt die Vergangenheit des Kantons Basel-Landschaft so zu erarbeiten, wie es der Stand der heutigen Geschichtswissenschaft erfordert."

Rund 900 Abstimmungen

Zu rund 900 Abstimmungsvorlagen mussten die Baselbieter Stimmbürger (und später auch Stimmbürgerinnen) seit 1874 Stellung nehmen. Dies geht aus der Liste der Abstimmungen hervor, die an der Forschungsstelle Baselbieter Geschichte erarbeitet wurde.

ep. Im Rahmen des Forschungsprojekts "Politische Beteiligung und politische Bewegung - Zur politischen Kultur des Baselbiets nach 1875" erstellte Ruedi Epple-Gass, Mitarbeiter der Forschungsstelle Baselbieter Geschichte, in den vergangenen Monaten ein Abstimmungsverzeichnis. Die Liste enthält sämtliche Vorlagen, die der Baselbieter Stimmbürgerschaft in der Zeit von 1874 bis Mitte 1988 zur Abstimmung unterbreitet wurden. Das Verzeichnis enthält insgesamt 899 Vorlagen, die Gegenvorschläge und andere Mehrfachvorlagen eingerechnet. 352 Vorlagen betreffen eidgenössische, 479 kantonale Abstimmungen.

Die Liste wurde mit Hilfe des dBase-Datenverarbeitungsprogramms EDV-erfasst und enthält neben dem Titel der Vorlagen auch die kantonalen Abstimmungsergebnisse. Zur Zeit ist das Wohn- und Bürozentrum für Behinderte in Reinach damit beauftragt, ergänzend auch die einzelnen Gemeinderesultate zu erfassen. Das Abstimmungsverzeichnis steht ab sofort in seiner provisorischen Fassung allen interessierten Forscherinnen und Forschern zur Verfügung. Im Rahmen des Projekts "Politische Beteiligung und politische Bewegung" wird es, sobald die vollständigen Gemeindedaten vorliegen, einer ersten Auswertung unterzogen.

Auskünfte erteilt: Dr. Ruedi Epple-Gass, Forschungsstelle Baselbieter Geschichte, Goldbrunnenstr. 14, 4410 Liestal, 061/925 61 04 (Di: 8-12.00)

Personenlexikon: Vernehmlassung

Das geplante Baselbieter Personenlexikon, das im Auftrag der Forschungsstelle Baselbieter Geschichte und der Kommission "Quellen und Forschungen" von Kaspar Birkhäuser erarbeitet wird, geht als Liste mit über 500 Namen in die Vernehmlassung.

ep. Das Baselbieter Personenlexikon soll über Personen Auskunft geben, die in den vergangenen 200 Jahren im Kanton oder auf den Kanton wirkten und inzwischen verstorben sind. In zeitaufwendiger Forschungsarbeit hat der Historiker Kaspar Birkhäuser in den vergangenen Monaten ein Liste von rund 550 Namen von Leuten zusammengestellt, die seiner Meinung nach in das Personenlexikon aufgenommen werden müssten. Die Liste nennt Regierungsräte, eidgenössische Parlamentarier, den Baselbieter Bundesrat Emil Frey, sowie zahlreiche Personen aus Politik, Rechtswesen, Verbänden, Gesellschaften und Vereinen, aus Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft, aus dem Militär, aus dem krichlichen, wissenschaftlichen und erzieherischen Bereich, aus Presse und Medien sowie aus Musik, bildender Kunst, Literatur und freien Berufen. Darüber hinaus enthält Brikhäusers Liste auch bekannte Pioniere aller Art, Auswanderer, Sportler und bekannte Originale.

Zu seinen Daten kam Kaspar Birkhäuser, indem er historiographische Literatur systematisch "durchforstete", alte Zeitungsbände und Quellen sichtete sowie bei Gemeinden, Verbänden, Parteien, Vereinen, Berufsorganisationen sowie Fachleuten nachfragte. Besondere Schwierigkeiten bot Birkhäuser der Auftrag, wonach Frauen gemäss der Kantonsgeschichte speziell berücksichtigt werden müssten. Ohne Frauen und ihr Wirken wäre die Entwicklung des Baselbiets zwar nicht denkbar, schriftlichen Niederschlag, der durch die historische Forschung heute feststellbar wäre, haben sie aber nur in seltenen Fällen hinterlassen: Die Spuren ihres Wirkens sind verwischt.

Birkhäusers Liste geht nun in die Vernehmlassung zu einem breiten Kreis historisch interessierter Personen. Damit soll sichergestellt werden, dass keine wichtige Persönlichkeit aus der Geschichte des jungen Kantons dem aufmerksamen Blick des Lexikonbearbeiters entgeht.

Wer die Liste einsehen oder wichtige Persönlichkeiten nennen möchte, wende sich an: Dr. Kaspar Birkhäuser, Benkenstrasse 26, 4102 Binningen (061/47 36 64).

Regionalgeschichte des Bodenseeraums

Ihrem Ziel, die konkrete Totalität einer Region zu erfassen, ist der Arbeitskreis Regionalgeschichte des Bodenseeraums auch nach 20 Forschungsjahren nur wenig näher gekommen. Dieses Fazit zog Gert Zang, Historiker und Mitarbeiter des Arbeitskreises, in einem Referat, das er im Rahmen des landesgeschichtlichen Seminars der Forschungsstelle Baselbieter Geschichte hielt.

ep. Das Projekt "Regionalgeschichte des Bodenseeraums" setzte 1972 ein. Die Bodenseeregion wird Objekt eines wissenschaftlichen Projekts, das von der Universität Konstanz ausgeht und getragen wird. Es ging um die Rolle der Provinz, einer zurückgebliebenen Region, bei der Entstehung und Entwicklung des Faschismus.
Die Erfahrung dieser ersten Phase zeigte die Möglichkeit einer "Mikrogeschichte", die sich am Ziel einer Erfassung der "konkreten Totalität" orientiert: Sie erlaubt, in der Geschichte einer Region eigenständige Einsichten in histo-